

---

jugendarbeit.ch

**jug-INFO#103**

27. Januar 2008

Download: <<http://www.jugendarbeit.ch/news/newsletters/jugINFO103.pdf>>

---



---

## 1. TEIL: TIPPS UND INFORMATIONEN:

---

### » » » AKTUELL

---

Gerne machen wir wieder einmal auf den **Jugendjoker** aufmerksam. Das Angebot von Teampuls und der Hoeheren Fachschule fuer Diakonie Greifensee hilft bei der Ueberbrueckung von personellen Vakanzen in der Jugendarbeit. Der Jugendjoker vermittelt Fachleute fuer kurz- und mittelfristige Einsaetze in der offenen und kirchlichen Jugendarbeit.

Es werden uebrigens auch immer wieder Jugendarbeitende gesucht, welche sich als Jugendjoker zur Verfuegung stellen wollen. Bedingungen sind: abgeschlossene Ausbildung in Soziokultureller Animation, Sozialarbeit, Sozialpaedagogik oder Diakonie mit mehrjaehriger Berufserfahrung in der Jugendarbeit. <http://www.jugendjoker.ch>

Die Pro Juventute bietet in der Deutschschweiz neu unter der Nummer 147 eine kostenlose, professionelle Beratung fuer Kinder- und Jugendliche per SMS an. Beraten werden Kinder und Jugendliche zwischen 8 und 18 Jahren mittels Kurznachrichten rund um die Uhr. <http://www.147.ch> (NZZ, 18.12.07)

Der ungewoehnlichste Chor der Schweiz war in diesem Winter bestimmt der vom Schweizer Fernsehen und einem motivierten jungen Chorleiter initiierte "Chor auf Bewaehrung". Kriminielle Jungs aus einer Strafanstalt realisieren zusammen mit "normalen" Schuelerinnen ein Chorprojekt und eine CD. Unvergesslich die Szene wo die vorwiegend auslaendischen Jungs den Mundart-Song "Schwan" intonieren... Fuer alle, welche die Ausstrahlung am Fernsehen verpasst haben kann man die vier Sendungen als Podcast oder MPEG-Film downloaden und sich am Computer ansehen. <http://choraufbewaehrung.sf.tv>

### » » » WEITERBILDUNG

---

#### **Vorurteile, Rassismus und Konflikte: Intensivausbildung und Train-the-Trainers-Kurs fuer Workshopleitung.**

Eine Intensivausbildung, die zeigt, wie man Programme zum Abbau von Vorurteilen leiten kann und welche Fertigkeiten benutzt werden koennen, um Einstellungen konstruktiv und kreativ zu veraendern. Organisation: NCBI und GRA. Leitung: Andi Geu und Team. Freitag, 07. bis Sonntag 09.03.2008 in Beinwil am See AG. Kosten: CHF 625 (inkl. Verpflegung, ohne Uebernachtung). Anmeldung bis: 15.02.08. <http://www.ncbi.ch>

#### **15. Fachtagung Bubenarbeit: fuck'n'fiction: Jungs zwischen Pornokick und Liebesglueck.**

Mit Lukas Geiser, Urban Bruehwiler, Ron Halbright, Stefan Gasser, Zekeriya Sarili, Franz Eidenbenz u.a.. Organisation: IG Bubenarbeit Schweiz. 10.-12.03.2008 in Beinwil am See AG. Kosten: CHF 730 (inkl. Verpflegung und Uebernachtung). Anmeldung bis: 31.01.08. <http://www.ncbi.ch> (Tagungssekretariat IG Bubenarbeit Schweiz).

**Europaeische Konferenz: Anonyme Unterbringung junger Gewaltopfer.**

Vorstellung der Ergebnisse eines Forschungsprojektes der Universitaet Lueneburg (D) und Workshops. Organisation: Uni Lueneburg/Leuphana, Projektgruppe Daphne II. 10./11.03.2008 in Lueneburg. Kosten: EUR 50 (inkl. Verpflegung und Unterkunft). Anmeldung bis: 29.02.08. <http://www.leuphana.de/daphne>

## » » » ALKOHOLKONSUM VON JUGENDLICHEN IN DER DISKUSSION

Die **Regierung des Kantons BL** will neue Massnahmen gegen den Verkauf von alkoholischen Getraenken an Jugendliche einfuehren. Ein Massnahmenentwurf wurde soeben in die Vernehmlassung gegeben. Der Regierungsrat will die Altersgrenze fuer den Verkauf von Bier und Wein von 16 auf 18 Jahre erhoehen und die private Weitergabe von Alkohol an Jugendliche strafbar machen. Ein Weitergabeverbot kennt bereits der Kanton Bern. Zuerich will es in diesem Jahr einfuehren. Eine Altersgrenze 18 Jahre gibt es im Kanton Tessin. Im Kanton BL meldet sich Kritik gegen die geplanten neuen Massnahmen und zwar aus allen politischen Lagern: Gruene und SVP sind dagegen, weil sie eine "Ausbreitung des Polizeistaates" befuerchten, SP, FDP, CVP und Liberale wollen nur Gesetze machen, die sich auch durchsetzen lassen. (NZZ, 10.01.08, NZZamSonntag, 20.01.08)

Die **Abschlussarbeit** von fuenf Sekundarschuelerinnen hat 23 Restaurants und 7 Laeden in **Kriens LU** eine Busse eingetragen. Die Schuelerinnen hatten fuer ihre Arbeit 39 Betriebe betreffend Alkohol- und Zigarettensabgabe an Jugendliche auf die Probe gestellt. In 30 Betrieben erhielten sie Bier oder Whisky-Cola. Der zustaeendige Amtsstatthalter hat die Arbeit gelesen und die verantwortlichen Wirte und Geschaefsfuehrer angezeigt. (NZZ, 24.01.08)

Im neuen **Zuercher Gesundheitsgesetz** ist ein Passus vorgesehen, welcher neu auch die kostenlose Abgabe von Alkohol im privaten Rahmen an Jugendliche unter Strafe stellt. Wer dann zum Beispiel am Tankstellenshop fuer seine noch minderjaehrigen Kollegen Bier oder Wodka kauft, wird sich strafbar machen. (20minuten, 22.01.08)

Waehrend die Kantone in guter foederalistischer Tradition ihre eigenen Massnahmen im Bereich Jugend und Alkohol planen, ist beim Bund ein "**Nationales Programm Alkohol 2008 bis 2012**" entwickelt worden. Dieses erregt vor allem mit der Forderung Aufmerksamkeit, den Verkauf alkoholischer Getraenke im ganzen Land zwischen 21 und 7 Uhr zu verbieten. SVP und CVP lehnen das Programm ab, die FDP fordert eine Konzentration der Massnahmen auf Gefaehrdete, die SP findet die Idee gut. (NZZ, 22.01.08)

---

## 2. TEIL: NEUIGKEITEN AUS ZEITUNGEN UND ZEITSCHRIFTEN

---

### SCHWEIZ

24.12.07/20minuten/pm

Schweiz: Massiv mehr Schulausschluesse im Jahr 2007

---

Im Jahr 2007 sind fast doppelt so viele Schueler von der Schule ausgeschlossen worden wie im Jahr 2006. In jenen 13 Kantonen in welchen derlei Strafen statistisch erfasst werden, sind 380 Jugendliche bis zu 6 Monaten vom Unterricht ausgeschlossen worden. Zu den Vergehen gehoerten Mobbing von Kollegen, die Bedrohung von Lehrkraeften und Sachbeschaedigung. Der ueberwiegende Teil der renitenten Zoeglinge waren Buben.

29.-30.12.07/NZZ/pm

Zivildienstleistende als Konfliktentschaerfer im oeffentlichen Raum?

---

Jugendliche auf oeffentlichen Plaetzen, die Passanten apoebeln, Waende besprayen und Abfall hinterlassen sind vielen Politikern ein Dorn im Auge. Jede Gemeinde schwuert auf ihre eigenen Mittel, um solches Tun zu verhindern: Polizisten, private Sicherheitsdienste, ehrenamtliche Buergerpatrouillen, mobile Jugendarbeiter ... und vielleicht bald einmal auch Zivildienstleistende. Die Gemeinschaft Schweizer Zivildienstleistender (GSZ) hat ein Projekt entwickelt, bei welchem Zivi-Zweierpatrouillen im oeffentlichen Raum als sog. "Friedensstifter" unterwegs sind und "Konfliktpraevention" leisten. Weil sich solche Projekte gut verkaufen lassen, haben verschiedene Fonds und Stiftungen Beitrage an das Pilotprojekt gesprochen.

Das Pflichtenheft der kuenftigen Zivi-Patrouillen deckt sich erstaunlich stark mit jenem von mobilen Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeitern. Als kostenbewusster Gemeindepolitiker wird man sich da in Zukunft wohl fragen: Wieso eine teure Fachhochschulabgaengerin mit vierjaehrigen Studium der Sozialen Arbeit anstellen, wenn sich die selbe Aufgabe mit billigen ungeschulten Zivildienstleistenden erfuellen laesst?

Doch zum Glueck denken die Gemeindepolitiker mit und sind bisher dem Projekt gegenueber eher skeptisch. Der Projektstart musste verschoben werden, weil sich zu wenig Gemeinden fuer das Projekt interessiert haben...

[http://www.civil.ch/uploads/media/Mitmachen\\_bei\\_Konfliktpraevention\\_im\\_oeffentlichen\\_Raum\\_durch\\_Zivis.pdf](http://www.civil.ch/uploads/media/Mitmachen_bei_Konfliktpraevention_im_oeffentlichen_Raum_durch_Zivis.pdf)

15.01.08/NZZ/pm

ZH: Wer keine Lehrlinge ausbildet soll zahlen

---

Nachdem der Zuercher Kantonsrat im Dezember die Bildung eines kantonalen Berufsbildungsfonds abgelehnt hatte (vgl. jugINFO#103), will das gleiche Gremium nur einen Monat spaeter doch einen solchen Fonds einrichten. Mit knappen 88 zu 81 Stimmen haben SP, GP, CVP, EVP, GLP und EDU einen Fonds im Berufsbildungsgesetz verankert, welcher von allen Betrieben, die keine Lehrlinge ausbilden, einen Beitrag prozentual zur Lohnsumme fordert. Mit dem Geld sollen dann Projekte finanziert werden, um die "Ausbildungsbereitschaft von Betrieben zu foerdern". Die in der Abstimmung unterlegenen Parteien kuendigten ein Referendum an. Wahrscheinlich wird das Volk dann ueber die umstrittene Massnahme entscheiden muessen.

Wissenschaftliche Studien bezweifeln uebrigens (wie die buergerlichen Politiker) die Wirksamkeit von Subventionen bei der Schaffung von neuen Lehrstellen (vgl. jugINFO#101).

## FORSCHUNG

23.01.08/NZZ/pm

Studie: Deutschdefizite bei Portugiesen, Frauen und aelteren Auslaendern

---

Die Integrationsfoerderung der Stadt Zuerich hat Daten zu den Sprachkenntnissen der in Zuerich wohnhaften Auslaender gesammelt. Bezueglich sprachlicher Integration sind nach dieser Erhebung die Portugiesen am schlechtesten integriert. 41% der erwachsenen Portugiesen in Zuerich sprechen kein Deutsch. Besonders hoch sind die Negativwerte bei den Frauen und Muettern von Schulkindern. 54% der portugiesischen, 53% der tuerkischen und 49% der albanischen Frauen in der Schweiz sprechen nicht Deutsch.

Der Auslaenderanteil bei Zuerichs Schulkindern liegt bei 38,6%. Ihre Muetter bilden eine wichtige Zielgruppe bei der Integrationsfoerderung. Aus diesem Grund waeren Deutschkurse fuer Eltern eine gute Integrationsmassnahme. Ideal waeren solche Kurse auf Quartierebene, weil deren Auslaenderanteile sehr unterschiedlich sind. Im Hardquartier sprechen 36% der Einwohner zu Hause kein Deutsch, in Schwamendingen sind es 28%.

Auch bei aelteren Auslaendern gibt es grosse Luecken bei den Deutschkenntnissen. Fuer diese Gruppe sollten gemaess Studie spezielle Kurse angeboten werden, zum Beispiel reine Sprechtrainings ohne "Schulzimmeratmosphaere" und Pruefungen zum Kursende.

01.11.07/NZZfolio/pm

Das historische Experiment: Kinderparty an Halloween

---

Anonymitaet in der Gruppe ist eine explosive Mischung. Ob Skinheads oder HipHop-Gangster. In der Gruppe verueben Jugendliche immer wieder Taten, die Aussenstehenden unbegreiflich scheinen. Bereits vor 30 Jahren fand in New York zu diesem Thema ein wissenschaftliches Experiment statt. Der Psychologe Scott Fraser lud Kinder zu einer Halloween-Party ein und beobachtete deren Verhalten mit und ohne Verkleidung. Die Kinder wussten nicht, dass sie Teilnehmende an einem Experiment waren. Die anwesenden Erwachsenen waren Psychologen, welche die Kinder und deren Verhalten akribisch beobachteten.

Das Resultat: die Party verlief friedlich, die Kinder spielten motiviert und ruhig. Sobald sie jedoch in gleichaussehende "Gespensterkostueme" gesteckt worden waren, breitete sich auf einen Schlag aggressive Stimmung aus. Die Kinder rempelten sich an, schrien herum oder schlugen einander. Die Psychologen waren bald ueberfordert und brachen das Experiment ab. Die Kinder zogen ihre Kostueme aus und spielten ganz normal weiter.

Aehnlich verlief ein Experiment, bei dem eine Schale mit Suessigkeiten und Kleingeld im Raum stand. Die Kinder wurden kurz allein im Raum gelassen. Hatte die Betreuerin zuerst nach den Namen der Kinder gefragt, stahlen 21% der Kinder Geld oder Suessigkeiten, war das nicht der Fall (die Kinder also anonym), stahlen 57%, machte man ein Kind dafuer verantwortlich, dass nichts wekommt, stahlen sie interessanterweise um so mehr: 80%. Die Gruppe macht es aus. Blieben die Kinder allein im Raum und blieben anonym, griffen nur 20% unerlaubt in die Schale.

## INTERNATIONAL

18.12.07/NZZ/pm

GB: 26 Jugendliche im Jahr 2007 bei Bandenkaempfen ermordet

---

Kurz vor Weihnachten ist in London ein 16-jaehriger Jugendlicher von anderen Teeagern erstochen worden. Weitere Jugendliche wurden bei der Auseinandersetzung mit Messern, Haemmern und Schlagstoecken verletzt. Damit ist die Zahl der im Zusammenhang mit Bandenkaempfen ermordeten Teenagern auf 26 gestiegen. Die Polizei hat 14 Tatverdaechtige, darunter ein 13-jaehriges Maedchen, festgenommen.

04.01.08/NZZ/pm

D: Hitzige Debatten zur Kriminalitaet junger Auslaender

---

Wir haben es zum Glueck mittlerweile mehr oder weniger hinter uns. Unsere noerdlichen Nachbarn stecken mitten drin. Politikerinnen und Politiker debattieren hitzig ueber das Thema "Kriminalitaet junger Auslaender". Der hessische Ministerpraesident Koch fordert eine haertere Gangart gegenueber straffaellig gewordenen Migranten, CDU-Politiker wollen erleichterte Abschiebemoeglichkeiten oder den nachtraeglichen Entzug der deutschen Staatsbuergerschaft einfuehren. Die Bundeskanzlerin Merkel mahnt derweil die Hitzkoeepfe zur Ruhe und meint, dass es fuer dieses Phaenomen keine schnellen Antworten gebe. Wie schon in der Schweiz hat das Vorpreschen von Politikern wie Koch wahl-taktische Gruende. Mit scharfer Rhetorik gegenueber Auslaendern lassen sich offensichtlich auch in Deutschland Stimmen holen. Pikant ist: Politiker Koch entdeckt das Thema erst nachdem er 9 Jahre Ministerpraesident von Hessen ist und in diesem Politikfeld keinen besonderen Eifer an den Tag gelegt hat...

06.01.08/NZZamSonntag/pm

In den USA nimmt die Diagnose "manisch-depressiv" fuer Kinder rasant zu

---

Laut einer Studie werden in den USA immer mehr Kinder und Jugendliche als "manisch-depressiv" (bipolare Stoerung) diagnostiziert. Erhielten im Jahr 1994 noch 20'000 amerikanische Kids die Diagnose bipolar, waren es 2003 bereits 800'000. Die bipolare Stoerung ist eine Krankheit bei welcher auf ein Tief mit gedruecker Stimmung immer wieder ein Hoch folgt, in dem man uebermaessig angetrieben und leicht erregbar ist. Kinder- und Jugendpsychiater aus der Schweiz zeigen Vorbehalte. In den USA werde ueberdiagnostiziert. Man duerfe den Krankheitsverlauf bei Erwachsenen nicht mit jenem von Kindern und Jugendlichen gleichsetzen. Stimmungsschwankungen gehoeren bei Kindern zum normalen Entwicklungsverlauf. Da sei es schwierig abzugrenzen, was normal und was krankhaft sei.

23.01.08/NZZ/pm

GB: Kochkurse gegen Uebergewicht an britischen Schulen

---

Im Kampf gegen Uebergewicht bei Kindern und Jugendlichen will Grossbritannien Kochkurse in den Schulen zur Pflicht machen. Jugendliche zwischen 11 und 14 Jahren sollen lernen, wie sie gesunden Mahlzeiten mit frischen Zutaten zubereiten koennen.

## JUGENDARBEIT LOKAL

28.12.07/NZZ/pm

Genf und Flueli-Ranft OW: Christliche Jugendtreffen in der Weihnachtszeit

Gleich zwei grosse christliche Jugendtreffen fanden in unserem Land Ende Dezember statt. Am internationalen Taize-Jugendtreffen in Genf versammelten sich rund 40'000 Jugendliche und junge Erwachsene, um gemeinsam zu beten, zu singen und in Workshops zu diskutieren. Etwas weniger, aber immerhin mehr als 1'000 Teilnehmende konnte das traditionelle Ranfttreffen im Kanton Obwalden verbuchen. Es fand in diesem Jahr zum 30. Mal statt und ist ein Projekt, welches im Jugendverband Jubla verankert ist.

<http://www.taize.fr>

<http://www.ranfttreffen.ch>

22.01.08/NZZ/pm

Uster ZH: Neues Konzept zur Jugendpolitik

Das Stadtparlament von Uster hat das neue Jugendkonzept des Stadtrates zustimmend zur Kenntnis genommen. Die Umsetzung der Massnahmen kostet 20'000 Franken pro Jahr. Hauptziel der Ustermer Jugendpolitik soll die "Sozialisation von Kindern und Jugendlichen" sein. Verschiedene Massnahmen wie die bessere Vernetzung von Aktivitaeten, die Foerderung von Selbstverantwortung und Eigeninitiative sowie die Bildung einer Jugendkommission sollen bei der Zielerreichung helfen. Zeitgeistgemaess enthaelt das neue Konzept auch die Forderung nach einem "Massnahmenpaket zum Durchsetzen von Regeln im oeffentlichen Raum".

<http://www.uster.ch/dl.php/de/472ed9111d8e4/A148.pdf>

## DIE WELT SPINNT

03.-04.11.07/InternationalHeraldTribune/pm

USA: "Helicopter Parents" werden zu "Black Helicopter Parents"...

Ueberbesorgte Eltern werden in den USA "Helicopter Parents" genannt, weil sie wie ein Helikopter stets in der Naehue ihre Kinder "schweben" und diese nie allein lassen. Immer mehr werden diese nun (wie boese Zungen behaupten) zu "Black Helicopter Parents", welche mit den neuesten Gadgets der Ueberwachungsindustrie ihre Kinder kontrollieren.

Fuer \$500 und \$20 Monatsgebuehr kann zum Beispiel das Bladerunner-Jacket mit eingebautem GPS erstanden werden. Zu Hause koennen die Eltern nun am PC laufend den Standort ihrer Kids orten. Weitere technische Spielereien aus dem familienfreundlichen Technikarsenal: Der Nutrikids-Dienst hilft den Eltern zu kontrollieren, was die Kinder in der Schule essen - damit sie sich auf keinen Fall ungesund ernaehren. Mit GradeSpeed koennen Eltern die Noten ihrer Kids laufend im Blick behalten. "Big Mother is watching you" ist das Motto von IMSafer, ein Programm zur Ueberwachung der MSN-Unterhaltungen von Kindern. Und mit dem GPS-Sender von AlltrackUSA sehen Eltern ob ihre Kinder zu schnell Auto fahren und natuerlich wohin sie fahren. Der GPS Service von Verzion alarmiert Eltern, wenn ihre Jugendlichen einen bestimmten definierten Bezirk verlassen. Und so weiter. Kritische Stimmen in den USA warnen davor, dass Kindern und Jugendlichen immer mehr verunmoeglicht wird, ihre eigenen Entscheidungen zu treffen und auch Fehler zu machen.

<http://www.nutrikids.com>

<http://cphs.leanderisd.org/guidance/parentConnect.html>

<http://www.imsafer.com/>

<http://alltrackusa.com/>

06.01.08/NZZamSonntag/pm, 07.01.08/NZZ/pm

Schweiz: 40 Prozent der jungen Maenner sind untauglich fuer den Militaerdienst

---

Wer in der Schweiz keinen Militaerdienst leisten will, muss dies heute kaum mehr auf dem beschwerlichen Weg des Zivildienstes tun. Im Jahr 2007 hat die Armee von sich aus 40 Prozent (!) der jungen Stellungspflichtigen als untauglich aus der Armee ausgeschlossen. Nun findet mittlerweile auch die Armee diese Zahl ein wenig hoch und will daher den Tauglichkeitskatalog ueberarbeiten. Im Jahr 1994 wurden erst 21 Prozent der jungen Maenner fuer untauglich befunden. Gestiegen ist im Jahr 2007 die Quote der fuer untauglich Befundenen, welche gegen diesen Entscheid Rekurs einlegen

17.01.08/NZZ, 20minuten/pm

Pfaeffikon ZH: Schulpflege der Geldverschwendung bezichtigt - zu Recht?

---

In Pfaeffikon ist die Schulpflege in Verruf geraten, weil sie sich selber etwas zu stark gepflegt hat - natuerlich auf Kosten der Steuerzahlenden. Der Bezirksrat Pfaeffikon hat die oertliche Schulpflege deswegen geruegt und die Rechnungspruefungskommission kam zum Schluss: es wurden Steuergelder unrechtmassig verwendet. Das will die Schulpflege nicht auf sich sitzen lassen und sie hat gegen die Vorwuerfe beim Zuercher Regierungsrat Rekurs eingelegt. Dieser muss nun entscheiden, ob Schulpflege-Workshops im Grand Hotel Quellenhof, bezahlte Wellness-Massagen fuer Schulpfleger und andere "Spesen" berechtigt waren oder vielleicht doch ein wenig zu viel des Guten. Der Bezirksrat erwaegt eine Anzeige. Eine Schulpflegerin, welche mit den Ausgaben nicht einverstanden war, wird laut eigener Aussage seither gemobbt.

18.01.08/NZZ/pm

D: Jugendamt schickt aggressiven Teenager fuer 9 Monate nach Sibirien...

---

Um einen aggressiven Jugendlichen vor einer kriminellen Karriere zu bewahren, hat ein hessisches Jugendamt einen 16-Jaehrigen fuer neun Monate nach Sibirien geschickt. Wegen seines Verhaltens musste der Jugendliche vorgaengig mehrfach die Schule wechseln und war aus einer Jugendhilfeeinrichtung geflogen. Nun lebt er unter einfachsten Verhaeltnissen mit Plums klo und bei minus 40 Grad in einem Dorf bei Omsk.

Das Jugendamt betont, dass es sich um eine "freiwillige paedagogische Massnahme" handelt, vergisst aber auch nicht zu erwaehnen, dass der Aufenthalt in Sibirien die Behoerden nur 150 EUR pro Tag kostet ... in einem deutschen Heim waere das dreifache zu budgetieren. Zur Zeit sind in Deutschland insgesamt rund 600 jugendliche "Intensivtaeter" im Ausland untergebracht.

---

Jugendarbeit in der Schweiz auf der Swiss Youthwork Map

<http://map.jugendarbeit.ch>

Stellenanzeigen im Bereich Jugendarbeit

<http://stellenanzeiger.jugendarbeit.ch>

Fachberatung Jugendarbeit - Konzepte, Coaching, Umfragen, Referate

<http://consulting.jugendarbeit.ch>

---



---

Redaktion: Peter Marti, Kalkbreitestrasse 98  
CH-8003 Zuerich  
<http://www.jugendarbeit.ch>

Einschreiben: [mailto:info@jugendarbeit.ch?Subject=NL\\_einschreiben](mailto:info@jugendarbeit.ch?Subject=NL_einschreiben)  
Abmelden: [mailto:info@jugendarbeit.ch?Subject=NL\\_abmelden](mailto:info@jugendarbeit.ch?Subject=NL_abmelden)

Diese Informationen sind eine kostenlose monatliche Dienstleistung von jugendarbeit.ch. Texte aus diesem Mailing duerfen fuer eigene Zwecke nur im Originaltext und mit der Quellenangabe (jugendarbeit.ch) publiziert werden.

Wir geben keine Adressen aus unserer Datenbank an andere Institutionen weiter. Adressen, die einen Zustellungerror verursachen werden innerhalb von zwei Monaten aus unserer Datenbank geloescht.

(c) 2008 by jugendarbeit.ch